

Policy Lab Briefing: Verringerung Pkw-Stellplatzbedarf

Worum geht es?

Die Bereitstellung von ausreichenden Stellplätzen für Ihre Mitarbeitenden stellt aufgrund begrenzter Flächenverfügbarkeit für viele Unternehmen eine Herausforderung dar. Hinzu kommen die oftmals unterschätzten Kosten von rd. 25.000 € pro Stellplatz, die für die Errichtung neuer Stellplätze anfallen. Klarerweise ist aber auch der Erhalt von Stellplätzen nicht umsonst. Die Herausforderung für Unternehmen ist es somit die Balance zwischen Zufriedenheit der Mitarbeitenden, anfallenden Kosten und Raumbedarf für Stellplätze und ökologischen Aspekten zu finden.

Wie kann der Stellplatzbedarf reduziert werden?

Ein wesentliches Element zur Reduktion des Pkw-Stellplatzbedarfs bilden Maßnahmen wie:

- Abschaffung der fixen Zuordnung von Stellplätzen für einzelne Mitarbeitende
- Einführung einer Mobilitätsabgabe für die Nutzung der Stellplätze
- Einführung von Vergabekriterien für Stellplätze (z.B. keine ausreichende Öffi-Anbindung, Bringdienste, Mobilitätseinschränkungen etc.)
- Anreize zur Freigabe von Stellplätzen (z.B. Erhalt eines Jobtickets bei Freigabe des Stellplatzes, Parking Cash-Out etc.)

Im Sinne der Zufriedenheit der Mitarbeitenden und eines effektiven Betrieblichen Mobilitätsmanagements, sollten aber auch ergänzende Maßnahmen gesetzt werden, welche die Nutzung anderer Mobilitätsformen attraktiver machen. Im Idealfall wird ein ganzes Bündel sich gegenseitig ergänzender Maßnahmen umgesetzt, das eine effiziente und faire Verteilung der Stellplätze im Unternehmen sicherstellt, dabei Kosten und Flächenbedarf für Erhalt von Stellplätzen berücksichtigt und begleitende Maßnahmen beinhaltet. Hierzu zählen z.B.: jährliche Radservice-Tage, die Einführung des Jobtickets, der Ausbau von Radabstellanlagen, die Förderung von Fahrgemeinschaften etc.

Vorteile für Unternehmen

- Freie Stellplatzkapazitäten für Mitarbeitende, die auf den Pkw angewiesen sind
- Klare und transparente Regelung, weniger Diskussionsbedarf
- Attraktive Benefits durch gesetzte ergänzende Mobilitätsmaßnahmen
- Beitrag zur Finanzierung von Mobilitätsmaßnahmen durch Mobilitätsabgabe

Good Practice

Wiener Linien und Wiener Stadtwerke Gruppe | Die Stellplatzverfügbarkeit bei den einzelnen Standorten der Wiener Linien und den weiteren Unternehmen der Wiener Stadtwerke Gruppe ist begrenzt. Um den Pkw-Stellplatzbedarf für die fast 17.000 Beschäftigten zu reduzieren, wurden in den letzten Jahren Maßnahmen im Bereich Radverkehr, Sharing-Verkehre als auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs und der Bewusstseinsbildung umgesetzt und so positive Anreize geschaffen, auf den privaten Pkw zu verzichten. Zusätzlich wurde von fast allen Wiener Stadtwerke Unternehmen ein Mobilitätsbeitrag eingeführt, der im Falle der Nutzung eines Stellplatzes abzuführen ist. Die Höhe des Mobilitätsbeitrages orientiert sich am sonst fälligen lohnsteuerlichen Sachbezug (ca. 15 €). Die Einnahmen daraus werden zweckgebunden für Maßnahmen im Bereich der Mitarbeiter*innen-Mobilität eingesetzt. Ein eigens eingerichtetes bereichsübergreifendes Gremium entscheidet darüber, welche Maßnahmen mit den Einnahmen umgesetzt werden. Daten aus internen Umfragen zum Mobilitätsverhalten zeigen, dass die Maßnahmen wirken. Der Pkw-Anteil am Weg zur Arbeit ist um 6 % zurückgegangen.

Böhringer Ingelheim | Boehringer Ingelheim ist eines der größten europäischen Pharmaunternehmen. Der Standort in Wien Meidling setzte sich 2016 in einem konzerninternen Wettbewerb durch und wurde als Standort für eine biopharmazeutische Anlage ausgewählt. Mit dem Standortausbau wurde jedoch eine dauerhafte Reduktion der 600 Pkw-Stellplätze am Firmengelände auf die Hälfte notwendig, bei gleichzeitig wachsendem Mitarbeiter*innenstand. Nach dem Motto „Arbeitsplätze statt Parkplätze“ wurde ein umfassendes Mobilitätskonzept mit fördernden sowie fordernden Maßnahmen ausgearbeitet. Zum einen wurden die verbleibenden Parkplätze kostenpflichtig gemacht. Zum anderen 350 neue Radabstellplätze errichtet sowie firmenintern das Jobticket eingeführt. Das Ziel war es, zwischen 2016 und 2020 den Pkw-Anteil von 53 % um mehr als die Hälfte zu reduzieren. Dies ist gelungen: Im Jahr 2022 liegt der Anteil bereits bei nur mehr 20 %. Erhoben wird dies durch Befragungen der Mitarbeitenden. Weitere Informationen zu Böhringer Ingelheim: www.nbmm.org

Kontakt für begleitende Beratung

Wiener Linien: business@wienerlinien.at | Policy Lab: policylab@urbaninnovation.at